

### 3. Bericht – das Jahr neigt sich dem Ende

Auch wenn es sich nicht lange anfühlt, bin ich jetzt schon 11 Monate in Mediasch und arbeite in der evangelischen Kirchengemeinde mit. Im Rückblick hat sich in dieser Zeit einiges geändert: Erwartungen und Vorstellungen, Gedanken an die Rückkehr und auch die Sicht auf das vergangene Jahr sind nun anders als noch vor drei oder 6 Monaten.



Im Nachhinein hat das Einleben in Mediasch länger gedauert als ich anfangs dachte. Bis man die Menschen der Gemeinde, Kinder und Jugendliche sowie Senioren aber besonders die Pfarrer und Angestellten der Gemeinde richtig kennenlernt dauert es einige Zeit. Man muss sich aneinander gewöhnen und den anderen kennenlernen, um gut miteinander gut arbeiten

zu können. Für mich ist es so nach und nach entspannter geworden, da ich freier arbeiten konnte und auch eigene Verantwortung bekommen habe wie mal eine Jugendstunde allein zu halten und das Streaming des Sonntagsgottesdienstes komplett zu übernehmen. Mit Beginn der Sommerferien in Rumänien wurde die Arbeit auf einmal weniger, da Jungschar, Jugendstunde und Kindertreffen in der Sommerpause sind bis zu den Sachsentreffen in Mediasch und Hermannstadt Anfang August noch ein wenig Zeit ist. Jetzt habe ich grade mehr Zeit, um ein wenig in Rumänien zu reisen und Zeit mit Freunden zu verbringen (in Bogeschdorf oder Hermannstadt).



Meine Vorstellungen und Erwartungen haben sich natürlich auch nicht immer erfüllt, sondern mit der Zeit verändert. Vor der Jugendstunde hatte ich zum Beispiel großen Respekt, da ich mir nicht vorstellen konnte mit einer solchen Altersgruppe zu arbeiten oder



zurecht zu kommen. Im Endeffekt ist es meine Lieblingsaktivität geworden und ich habe mich immer auf Freitagabend gefreut, auch wenn der Tag sehr lang werden konnte. Generell war hier keine Woche wie die andere, mal gab es so viel zu tun, dass kaum wusste wie alles zu schaffen ist. In anderen Wochen ist es mal weniger und Ich kann mir mehr freinehmen, weil

wenige reguläre Aktivitäten sind. Besonders gut gefallen hat mir die Auswahl an Aktivitäten, die es hier gibt. Ich konnte mir Aussuchen an was ich teilnehmen möchte und an was nicht, solange eine weitere Person nicht zwingend von Nöten ist.

Da die Rückkehr immer näher kommt muss ich langsam auch daran denken. Ich habe es bis jetzt gut geschafft, dass zur Seite zu schieben und mich hier auf die Arbeit und auf das Leben in Rumänien einzulassen. Ein Jahr ist eine Zeitspanne, die nicht lang genug ist, um das Abreisen zu vergessen. Sie ist allerdings so lang, dass die Menschen mit denen man Arbeitet und die man kennenlernt einem ans Herz wachsen. Ich werde nicht einfach meine Zelte abbauen können und dann mehr an diese Zeit zurückdenken, oder zurückkehren können.

Auf der anderen Seite freue ich mich sehr wieder daheim zu sein. Meine Familie wieder zu sehen, die Einschulung von meinem kleinen Bruder mitzuerleben und wieder Verwandte zu besuchen. Auch freue ich mich sehr auf einige Freunde, die ich wiedersehen werde, zumindest diejenigen, die nach der Schule nicht wegezogen sind.

Alles in allem war Mediasch eine sehr prägende Zeit, soweit ich das jetzt schon sagen kann. Das allein Leben hat mir insgesamt Spaß gemacht. Ich hatte viel Zeit für mich, was nicht immer leicht war, vor allem in den ersten Monaten, als ich noch niemanden richtig kannte, war es oft schwer niemanden um sich herum zu haben. Es hatte aber auch Vorteile einige Abende allein zu verbringen, um sich mal Gedanken zu machen, wie man nach dem Jahr weitermachen möchte. Als sogenannte „Selbstfindungsphase“ haben die letzten 11 Monate also sehr gut funktioniert. Jetzt stehen die letzten 4 Wochen noch ein wenig Urlaub und die Zusammenkünfte der Siebenbürgersachen an. Sicher ein schöner Abschluss dieses wunderbaren Jahres.



Finn Gutzeit

10. Juli 2024